



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Liebe Vinzenzfreunde!

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.51.69

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-33208](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-33208)

Liebe Vinzenzfreunde !

Die Einladung , zu Ihrem Jubelfest einige Worte sagen zu dürfen , hat mich gefreut - und hat mir auch jene Hemmungen und Bedenken genommen , die sonst gegen Festansprachen aufkommen können , weil ich mir bewußt bin , in den Vinzenzkonferenzen ein Stück Kirche vor mir zu haben , in dem es so gar nicht auf Image und Reklame und Geltung ~~ankommt~~ ankommt. Bei Ihnen gilt der stille , schlichte Dienst von Mensch zu Mensch . Die Tätigkeit der Vinzenzkonferenzen zählt zu den leisen Charismen in der Kirche . Sie ist keine rauschende Fontäne, keine spektakuläres Wasserspiel , sondern ein guter , stiller Brunnen , der Tausenden über die Durststrecken im ~~Leben~~ Leben geholfen hat.

Aber nach hundert Jahren darf man einmal ein Fest feiern , darf man auch einmal an das Licht der Öffentlichkeit treten. Aber auch in diesem Falle möchte ich nicht mit der Beschwörung einer ehrenvollen Geschichte, dem Aufzählen stolzer Leistungsbilanzen oder mit der Darlegung eindrucksvoller Strategien der Hilfsbereitschaft beginnen. Ihre Gründer, Vinzenz von Paul und Ozanam , waren äußerst sparsam mit Worten , aber unermüdlich im Tun - und von einer großen Tiefe. Und darum wollen wir im Sinne dieser Männer das Fest dazu benützen , in einer besinnlichen Weise hineinzuhorchen in unser Herz , in die Stunde der Welt und in das abgründige Geheimnis, das hinter allem steht.

Ihr Verein ist hundert Jahre alt. Es ist ein Unterschied, ob eine Gemeinschaft vorgestern gegründet wurde, ihre Mitglieder alle jung sind , oder ob man den Segen und die Last einer langen Tradition zu tragen hat . Bei einem so alten Verein ist die Frage nicht überflüssig : Wie jung sind wir geblieben ?

Jungsein ist beim Menschen im Gegensatz zur ganzen übrigen lebenden Natur nicht einfach eine biologische Angelegenheit. Jungsein ist nicht nur ein Frage des Haarpigments und der Hautfalten, des Zellenzustands und der Jahresringe . Es gibt beim Menschen ^{zwanzig} ~~20~~ - jährige Greise und sechzigjährige Jugendliche . Was ist das Geheimnis des Jungseins beim Menschen ?

Man könnte sagen , daß das Wesen des Jungbleibens in der Fähigkeit zu einem V o r u r t e i l liegt. Das klingt etwas befremdend , weil wir "Vorurteil" mit Recht als etwas Negatives empfinden . Hier aber meine ich ein positives Vorurteil ! Ich meine damit ein zutiefst in unserer Seele ruhendes , vor aller Entscheidung

vor jeder Überlegung , vor jedem Entschluß, vor jedem Plan jeder Reaktion und jeder Aktion vorhandenes J a zum Menschen. Dieses Ja schließt den Glauben an das Gute ein , und den Glauben an die Würde des Menschen - und wir alle haben die Zauberkraft dieses Ja's in unserem Leben schon erfahren , wenn wir einem Menschen begegnet sind, der an uns geglaubt hat , der mir etwas zugetraut hat, der in mir das Positive sah , der mir sozusagen einen Vorschuß gab. In diesem Ja liegt das Geheimnis des erfolgreichen Erziehers, des Seelsorgers, der wirklich helfen kann .

Es ist nun bezeichnet für unsere Zeit , daß sie eher dem " Nein " zum Menschen zuneigt. Das sagt uns sofort ein Blick auf Literatur und Film . Es dominiert das Negative, Abnorme , Perverse, Abnormale, Düstere, Kranke, das Scheitern und die Verzweiflung, die Ausweglosigkeit. Dieses "Nein" ist so etwas wie eine Alterserscheinung unserer Gesellschaft . Und man hat dieses "Nein" zur Mode gemacht , und alles Positive als verlogene "heile Welt" verschrien .

Alles Tun des Vinzenzvereins gründet auf dem Ja zum Menschen . Eine Welt , in der sofort das "Nein" aufklingt , wird alt. In diesem Jahr gab es in Südtirol zwei bezeichnende Ereignisse , die jenes Gebiet betreffen , in denen Menschlichkeit und Unmenschlichkeit besonders deutlich zum Ausdruck kommen , im Verkehr . Einmal wurden an irgendwelche Busse von irgendwelchen Gästen aus irgendwelchem politischen Gründen Molotow-Cocktails gelegt . Diese Akteure waren - wahrscheinlich - jung an Jahren , und kamen sich sicher sehr progressiv vor . Im selben Südtirol ^{haben} ~~haben~~ bei einem großen Verkehrsstau an einer Paßstraße , der Hunderte von Fernlastern in stundenlang stehende Kolonnen zwang , ein paar beherzte Vinzenzbrüder sich zusammengesetzt , heißen Tee fabriziert und mit einem Traktor verteilt. Wer waren bei diesen beiden Aktionen die Alten , wer die Jungen ? Darüber sagen die Identitätsausweise nichts aus . Wer haßt , ist alt, wer liebt , ist jung . Weil zum Vinzenzverein dieses Ja gehört, haben Sie auch das Geheimnis des Jungseins und Jungbleibens in Ihrer Gemeinschaft.

Die zweite Besinnung soll mehr um die Aktualität des hundertjährigen Vereins in der heutigen Gesellschaft kreisen. In hundert Jahren hat sich die geistige Landschaft noch stärker gewandelt als die sichtbare . Wie steht es mit dem Klima in der Gesellschaft von heute?

Wenn wir vom Klima unserer Zeit reden , möchte ich auf eine Erscheinung aufmerksam machen , die keineswegs nur eine Feststellung religiöser Menschen ist , sondern in vielen humanwissenschaftlichen Werken angemerkt wird : Es gibt so etwas wie eine seelische

E i s z e i t . Es gibt so etwas wie einen Mangel an H e r z . Wir registrieren ein Wachstum in den Köpfen , ein Wachstum des Intellekt, des Wissens, der Leistu ng , der Beherrschung der Materie , aber nicht ein Wachsen und ~~Reifen~~ Reifens des Herzens . Konrad Lorenz spricht vom Tod des Gefühls - und nennt dies eine der großen Todsünden der zivilisierten Menschheit. Für dieses Phänomen gibt es viele Gründe - wir können hier nicht darauf eingehen - aber die Tatsache bleibt, daß der Mensch heute weniger fähig ist , bewegt, ergriffen, gerührt, ^{und} begeistert zu sein. Wir pflegen ein kaltes Denken , das Rationalisierung und Nützlichkeit in den Mittelpunkt stellt. Wir sprechen eine kalte Sprache , die keine Herz mehr zeigt , keine Wärme , keine Bilder. Die persönlichen Beziehungen schrumpfen und verdorren. Die Vereinsamung wird zur schleichenden Pest unserer großen Ballungsräume. Neulich hat man in Wien die Leiche einer alten Frau in einer Wohnung gefunden . Sie war schon mumifiziert : Sie lag dort seit Monaten . Sie ist niemandem abgegangen , keiner hat sie vermisst. Helmut Lück hat in seinem Werk "Mitleid, Vertrauen, Verantwortung " in einer nüchternen , wissenschaftlichen Weise das Thermometer der Untersuchung in die moderne Gesellschaft hineingesteckt , und das Ergebnis ist eindeutig : Die Temperatur sinkt. Das Leben wird unpersönlicher , jeder zieht sich in der Massengesellschaft in die Isolation zurück. Wir können ja auf die vielen nicht mehr reagieren . Am Rittnerhorn grüße ich jeden , der mir begegnet , auf dem Waltherplatz niemanden. - Darum wird aus den Kreisen der Humanwissenschaftler die Forderung erhoben , ~~das~~ eine neue Tugend zu lehren und einzuüben : Die E m p a t h i e , d.h. die Fähigkeit , sich in andere hinein-zudenken , hineinzufühlen . Nicht nur Sympathie , die eben vorhanden ist oder nicht , die nur eine spontane Reaktion darstellt , sondern Empathie, bewußtes Sich-bemühen um den anderen .

Wissen Sie nun , ob der hundert Jahre alte Verein in dieser Gesellschaft von heute aktuell ist ? Sie können genau so fragen , ob auf einer Baustelle bei minus 15 Grad ein kleiner Eisenofen aktuell ist , an dem man sich die Finger wärmen kann. Wer die Schriften Ozanams liest , weiß, daß er immerum dieses Sich-Hineindenken gerungen hat . Heute ist sogar die seelische Komponente des Helfens um einen Grad wichtiger als die rein karitative, weil die seelische **Not** in unserer Zeit zweifelsohne zugenommen hat.

Die dritte Besinnung sollte noch ein wenig tiefer gehn. Zu einem Jubiläum gehört doch auch , daß man sozusagen sein Schiff ein wenig aus dem ~~Strom~~ ^{FLAD} der Zeit herausrudert , von dem es nun so lange getragen wurde , und in eine stillere Bucht lenkt und nun den

Strom der Zeit an sich vorbeifließen läßt. Die Bewegungen, Die Epochen die Veränderungen, die ~~die~~ Geschehnisse der Menschen, des Landes, der Völker..., auch alles Werden und Vergehen im Verein, alles Bemühen und alles Scheitern... Wenn man in einem solchen Augenblick hineinhorcht in die Geschichte, wenn die Geräusche der Welt etwas leiser werden wie das Murmeln des Straßenverkehrs in der Ferne, dann glaube ich, daß in diesem Moment für uns die Ewigkeit ~~aufrauscht~~ aufrauscht wie eine gewaltige Woge. Und diese aufrauschende Ewigkeit gehört zu Ihrem Fest. Das Ja zum Menschen, ^{das} von dem wir als das Geheimnis der Jugendlichkeit ^{an-} gesprochen haben, ist nämlich nicht nur ein Stück Optimismus. Wir werfen den Anker unseres Hoffens in die Tiefen Gottes. Und das soziale Engagemnt, und das Bemühen um Empathie ist nicht nur ein wenig organisierte Humanität, es ist eher unsere kleine, unbeholfene Antwort auf diese Woge des sich erbarmenden Gottes, auf dieses wunderbare Geheimnis der ewigen Liebe, das hinter ihrem und meinem Leben, hinter den Schicksalen, denen wir begegnen, hinter dieser ganzen Welt aufleuchtet. Es ist das Geheimnis des Christus, der hier in unserer Mitte steht, das Tiefste Ihrer Gemeinschaft, das ich nicht zerreden möchte.

Wenn Sie jetzt nach diesem Festakt wieder Ihre Autos, die Busse und ~~Stüge~~ Bahnen besteigen, um nach Hause zu fahren in Ihren Alltag, auch in den Vinzenz-Alltag, dann sollten Sie es doch mit einer gewissen Freude und einer kleinen Beschwingtheit tun: Bleiben wir jung mit dem tiefen Ja zum Menschen und zum Dasein und heizen wir in einer erkaltenden Welt unverdrossen unseren kleinen Eisenofen der Hilfsbereitschaft und der Einfühlung, und vertrauen wir unverdrossen auf das wunderbare Geheimnis des erlösenden Gottes, der die Brandungswogen seiner Liebe von Jahrhundert zu Jahrhundert über diese arme Welt rollen läßt.